

„Danke, dass diese Kirche offen ist“

KULTUR Rund 2500

Gäste haben in dieser Saison bereits die Kirche St. Bartholomaei in Demmin besichtigt. Mancher von ihnen steht im Besucherbuch.

VON GEORG WAGNER

DEMMIN. Klänge hinter den Abdeckplanen nicht leise das Radio der Handwerker, dann wäre alles perfekt. „Das“, sagt Klaus Uhde, während er die Demminer Kirche St. Bartholomaei besichtigt, „stört schon ein wenig. Aber sonst sind wir begeistert.“

Der Parchimer ist gemeinsam mit einem Bekannten auf Tour durch das Land und sieht an, was am Wegesrand kommt. Die Ivenacker Eichen beispielsweise, Basedow kennt er schon, jetzt Demmin, wo er noch den Friedhof mit der Anlage für die Toten des Kriegsendes besuchen will. Die große Demminer Stadtkirche war für sie nicht zu übersehen und Uhde, der ein Faible für Kirchen hat, zögerte nicht mit der Besichtigung. Schon beim Eintreten war er dann überrascht. „Diese Neogotik habe ich nicht erwartet“, sagt er, während seine Blicke über Pfeiler, Kreuzrippengewölbe und Buntglasfenster wandern. Später wird er seine Freude darüber dem ausgelegten Besucherbuch anvertrauen: „Wir waren hier und sind begeistert. Gottes reichen Segen über dieses Haus.“

Wie ihm geht es offensichtlich auch vielen anderen. Seit im Mai wieder die Aktion „Offene Kirche“ anlief, waren bereits zahlreiche Durchreisende und Einheimische zu Gast. Hans-Jürgen Thät, der gemeinsam mit seiner Kollegin Anke Gransow die Aktion betreut, führt darüber Buch in einer Kladde. Einschließlich Kinder waren es in diesem Jahr bis gestern rund 2500 Gäste. „Doch“, meint er, „das läuft ganz gut.“

Dabei kommen einzelne Touristen, die zufällig auf die Kirche stoßen, ebenso wie ganze Reisegruppen, die beispielsweise vom Hanseviertel hierher vermittelt werden. Letzteres habe seit dem vergange-

„Sie wird als sehr einladend und schön empfunden.“

nen Jahr noch zugenommen. „Das ist ja auch der Sinn der Sache, dass die Einrichtungen in Demmin zusammenarbeiten“, sagt Thät.

Besonders Niederländer kommen nach seiner Auskunft vom Besuch auf der Fischerinsel zur Besichtigung in die Kirche. Manch ein Gast hatte aber auch einen weiteren Weg hinter sich. US-Amerikaner seien schon da gewesen, erzählt Thät, und sogar Neuseeländer. „Die hatten aber Wurzeln hier und machten auch Familienforschung.“

Ohnehin spielen nach Kenntnis von Hans-Jürgen Thät alte Beziehungen zu Demmin bei manchem Besucher eine Rolle. Leute, die irgendwann Demmin verließen und jetzt zu Besuch zurückkommen,

besichtigten gern die Kirche, weiß er aus Erfahrung. Häufig erzählten sie dann von den früheren Zeiten und oft falle dabei der Name von Pastor Bork, der in der Stadt unter anderem für seinen Einsatz für die Fledermäuse bekannt ist.

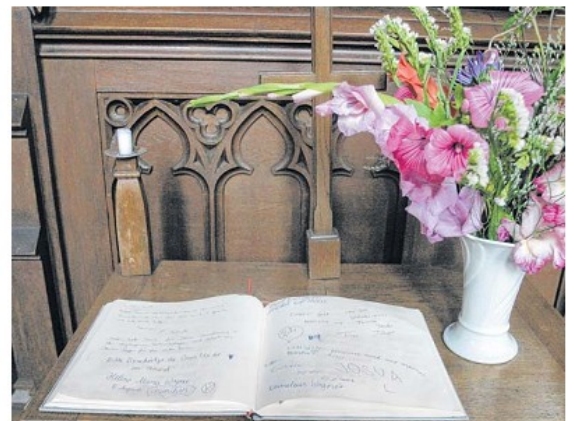
Insgesamt zeigen sich die Besucher nach Thäts Auskunft von der Kirche angetan. „Sie wird als sehr einladend und schön empfunden. Die Leute haben einen sehr guten Eindruck.“

Manch einer hat ihn wie Klaus Uhde im Besucherbuch niedergeschrieben. Eine Frau aus Berlin etwa. „Eine kurze ungeplante Rast in Demmin und dann diese Entdeckung: eine wundervolle schlichte Kirche“, schrieb sie am 4. August. Wenig später setzten Clemens, Theresa, Sylvia und Ilja einen schlichten Satz hinein: „Danke, dass diese Kirche für jeden offen ist.“



Einer von rund 2500 Besuchern: Klaus Uhde aus Parchim war gestern begeistert von St. Bartholomaei.

FOTOS (2): GEORG WAGNER



Offen für Einträge und Einsichten: Das ausgelegte Besucherbuch in der Demminer Kirche.